

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

René DESCARTES; Gottfried Wilhelm LEIBNIZ

Intentionalität

- 19-3** *Intentionalität und Bewusstsein in der frühen Neuzeit* : die Philosophie des Geistes von René Descartes und Gottfried Wilhelm Leibniz / Christian Barth. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2017. - 470 S. ; 24 cm. - (Philosophische Abhandlungen ; 111). - Zug.: Berlin, Humboldt-Univ., Habil.-Schr., 2013. - ISBN 978-3-465-03950-1 : EUR 79.00
[#5515]

Diese umfangreiche Arbeit¹ am Leitfaden von Intentionalität und Bewußtsein geht auf eine Berliner Habilitationsschrift von 2013 zurück. Sie präsentiert keine durchgehende Neuinterpretation der Position Descartes' in der Philosophie des Geistes, doch möchte die Arbeit stärker als bisher auf die "Verzahnung" von Intentionalität und Bewußtsein bei Descartes aufmerksam machen. So soll aus textlichen Indizien abgeleitet werden, daß nicht Bewußtsein, sondern Intentionalität das essentielle Merkmal von Denkakten ist (S. 15 - 16).

Dazu formuliert der Verfasser eine Ausgangshypothese, die das Verhältnis der Philosophie des Geistes von Descartes² und Leibniz³ zueinander betrifft. Sie soll nicht als dogmatische Behauptung genommen werden, sondern heuristisch, die zugleich auch "konstruiert" ist, da sie in dieser Form nicht von einem bestimmten Autor vertreten wird. Die beiden Ausgangshypothesen für Descartes lauten: 1. "Für Descartes besteht das essentielle Merkmal geistiger Akte darin, der denkenden Substanz bewusst zu sein. Descartes verwendet 'consicentia' und verwandte Ausdrücke, um sich auf dieses Bewusstsein zu beziehen" (S. 34). 2. "Descartes versteht unter 'conscientia' phänomenales Bewusstsein" (S. 35). Daraus folge, daß es "das essentielle Merkmal geistiger

¹ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1085665887/04>

² Siehe z.B. *Descartes, Leibniz, Spinoza* : Vorlesungen und Vorträge / Ernst Cassirer. Hrsg. von Paolo Rubini und Christian Möckel unter Mitwirkung von Gideon Freudenthal ... - Hamburg : Meiner, 2018. - VIII, 326 S. ; 25 cm. - (Nachgelassene Manuskripte und Texte / Ernst Cassirer ; 14). - ISBN 978-3-7873-1260-3 : EUR 198.00 [#6189]. - Rez.: **IFB 19-1**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9504>

³ Siehe z.B. *Leibniz' Philosophie* : über die Einheit von Metaphysik und Wissenschaft / Hans Poser. Hrsg. von Wenchao Li. - Hamburg : Meiner, 2016. - 528 S. ; 21 cm. - ISBN 978-3-7873-2859-8 : EUR 36.00 [#5219]. - Rez.: **IFB 17-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8367>

Akte" sei, "dass sie von denkenden Substanzen erlebt werden." Es sei nun nach Descartes aber so, daß jeder Geist permanent denke, was bedeutet, daß "sein geistiges Erleben nie ruht" (S. 35). Im Hinblick auf Leibniz formuliert er folgende Ausgangshypothesen: 1. "Das essentielle Merkmal geistige Akte besteht nach Leibniz in ihrer Intentionalität. Diese ist repräsentationalistisch zu verstehen" (S. 36). 2. "Leibniz versteht unter 'conscientia' reflexives, propositionales Selbstbewusstsein. Für die Akte der Reflexion, in denen Akte der 'conscientia' bestehen, führt Leibniz in den NA [**Neue Abhandlungen über den menschlichen Verstand**] den Neologismus 'apperception' ein" (S. 37). Die Arbeit geht dann von diesen Ausgangshypothesen zu Zweifeln daran über, entwickelt dann in zwei ausführlich gehaltenen Hauptteilen die Vorstellungen von I. Descartes und II. Leibniz in bezug auf die Philosophie des Geistes, einschließlich einer kritischen Diskussion verschiedener Autoren der Sekundärliteratur.

Der Durchgang durch diese Rekonstruktionen von Intentionalität und Bewußtsein bei den beiden Philosophen, der natürlich auch die Interpretation betrifft, die Leibniz selbst von Descartes' Philosophie des Geistes geboten hatte, führt schließlich zu einer Kritik an den Ausgangshypothesen bzw. zu ihrer Zurückweisung. So wird etwa argumentiert, man solle Descartes so lesen: Dieser habe Intentionalität als essentielles Merkmal und *conscientia* als proprium geistiger Akte verstanden. Damit einher gehe eine geringere Innovationsleistung gegenüber der scholastischen Tradition, als man sie Descartes gemeinhin zuschreibe (S.424).

Descartes revolutioniere die Philosophie des Geistes nicht in der Weise, daß er ein völlig neues bewußtseinstheoretisches Paradigma einführe. Auch Leibniz sehe in der Intentionalität nicht das essentielle Merkmal geistiger Akte, was allerdings auch mit der etwas speziellen Monadenlehre zu tun hat. Das essentielle Merkmal geistiger Akte bestehe darin, daß sie „Gegenstand einer Verbe-grifflichung“ sind oder sein können (S. 426). Entsprechend werden dann nochmals die Unterschiede zwischen Descartes und Leibniz erörtert, wobei es hier aufgrund der Analysen auch zu einer Umdeutung der Gründe kommt, warum Leibniz selbst Differenzen mit Descartes artikulierte. Auch hier spielen verschiedene Aspekte hinein, nicht nur die Monadenlehre, sondern auch Leibniz' Anknüpfen an die aristotelische Tradition, was ihn von Descartes unterscheidet (S. 429). Schließlich sei Leibniz als genauer Beobachter mit dem Anspruch auf wissenschaftliche Erklärung auf die innovative Annahme unbewußter geistiger Akte gestoßen. Die Untersuchung geht nur noch einmal abschließend über Leibniz hinaus, indem ein kurzer Blick auf Kant geworfen wird. Für das systematische Interesse, das die Arbeit generell leitet, ist es abschließend noch wichtig zu konstatieren, daß es Leibniz' Philosophie des Geistes ist, die aus heutiger Sicht anschlussfähiger als Descartes' sei (S. 438). Das kann im Buch selbst nur noch kurz angedeutet werden, so daß der Autor zu dem Schluß gelangt, daß Leibniz „nicht nur aus historischer Perspektive als eine herausragende Erscheinung der frühneuzeitlichen Philosophie“ zu sehen ist, „sondern auch aus systematischer Perspektive als ein anregender und anschlussfähiger Autor“ (S. 441).

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9976>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9976>